

134. *T. vittata* Meig. Häufig. Buschmühle, 11. 5. 13, ♂♀; 24. 4. 14, ♂♀, unter einem Wasserdurchlaß durch die Eisenbahnböschung in überraschender Menge. — Mühlthal, 24. 4. 18. — Lossowa 3. 5. 14. — Die nahe verwandte *T. tenuicornis* Schum. habe ich noch nicht gefangen.

*Pachyrhina* Macq. 1834.

135. *P. analis* Schum. Weniger häufig. Lebuscr Unterkrug, 4. 7. 17, ♂.  
 136. *P. cornicina* L. Nicht häufig. Pfarrwinkel, 8. 8. 17, ♂. — Eichwald, 7. 8. 12.  
 137. *P. guestfalica* Westh. Selten. Buschmühle, 16. 6. 18, ♂.  
 138. *P. lineata* Scop. Häufig.  
 139. *P. maculata* Meig. Häufig. — Diese und die vorhergehende Art sind hier — und wohl überall — mit die häufigsten Pachyrhinen.  
 140. *P. lunulicornis* Schum. Selten. Knick, 29. 7. 17. — Mühlthal, 21. 6. 16, ♂. — Buschmühle, 4. 6. 13, ♂.  
 141. *P. pratensis* L. Sehr häufig. Müllrose, am Kanal sehr häufig, 27. 4. 13, ♂.  
 142. *P. quadristriata* Meig. Sehr häufig. Eichwald, 16. 6. 18. — Buschmühle, 9. 7. 11, ♂. — Pfarrwinkel, 6. 6. 18, ♂. — Fauler See, 17. 6. 17, ♂.  
 143. *P. quadristriata* Schum. Knick, 29. 7. 17, 1 ♀.  
 144. *P. scularis* Meig. Berkenbrück, 31. 7. 13, 1 ♀.  
 145. *P. scura* Meig. Sehr häufig. Knick, 29. 7. 17, ♂♀.  
*(Nephrotoma Meig. 1803.)*  
 146. *N. (Pachyrhina) dorsalis* F. Häufig. Eichwald, 14. 8. 12, ♀. — Buschmühle, 10. 8. 15, ♂; 18. 7. 17, ♂. — Pfarrwinkel, 8. 8. 17, ♀. — Grundörsterei, 6. 6. 18.

#### Cylindrotomidae.

*Cylindrotoma* Macq. 1834.

147. *C. distinctissima* Wied. in Meig. Nicht selten. Knick, 1. 8. 17, ♂. — Mühlthal, 5. 8. 17, ♂. — Buschmühle, 11. 5. 13, ♂. — Berkenbrück, 3. 8. 13, ♂♀.

*Liogma* O-S. 1869.

148. *L. glabrata* Wied. in Meig. Selten. Knick, 2. 8. 17, ♀. — Mühlthal, 5. 8. 17, 2 ♂.

*Triogma* Schim. 1863.

149. *T. trisulcata* Schum. Buschmühle, 30. 4. 16, ♀.

*Phalacropera* Schön. 1863.

150. *Ph. replicata* L. Vereinzelt. IV. 14, ♀. — Buschmühle, 3. 5. 14, ♂. — Biegener Hölle, 9. 9. 17, ♂. — Fünfeichen, 5. 5. 18, ♂.

(Abgeschlossen Dezember 1918.)

## Aus dem Leben der Schmetterlinge.

Von Löffler, Heidenheim a. Brz.

Flugzeiten, Fang der weiblichen Schmetterlinge, Feststellung des Geschlechts, Heimbeförderung.

(Schluß.)

Die heimgebrachten Tiere kann man sofort unter die Gazegestelle an die Futterpflanzen bringen oder in den Schachteln belassen bis zum andern Morgen. In der Regel saugen sie frisch nach dem Fang am ersten Tag in der Gefangenschaft nichts oder nicht

viel; deshalb kann man sich die Mühe der Fütterung sparen. Nur Pieriden, *Colias*, *Theda* und *Lycaeniden* sollten getränkt werden. Man bringe sie zu dem Zweck in einen kleinen Raucherkasten und hänge ihnen angefeuchtete Gaze oder Fließpapierstreifen ein, auch angefeuchtete Blätter und dieselben Dienst. Tritt aber schlechtes Wetter ein, so ist eine Fütterung am 2. Tag nötig, ebenso können die Tiere in die Abgrünne bringen. Die erste Fütterung nach dem Fang sollte nicht mehr als 1/2 Teller vorgekommen werden, da die Tiere manchmal etwas scheu sind und wegfliegen. So halten es namentlich die im Halbschatten fliegenden *Pararge*, *ides*, *L. sibilatrix* u. a. Kleine Arten, wie *Theda*, *Lycaeniden*, namentlich aber Hesperiden gehen dabei gerne verloren. Am besten ist die erste Fütterung am Morgen nach dem Fangtag im Sonnenschein oder doch Morgenslicht. Selten erzieht man schon am ersten Tag Eier, wenn auch die ♀♀ in Freiheit schon abgelegt hatten und beim Ablegen gefangen wurden. Die Tiere müssen sich zuerst etwas an die veränderten Verhältnisse gewöhnen und mit den Futterpflanzen vertraut werden, die sie Eier absetzen. Dies sieht man daran, daß sie die Pflanzen öfter mit den Fühlern betasten.

## Einige neue Lepidopteren aus Hondo (Centraljapan).

Von Fr. Scriba (Tübingen).

Mit 4 Abbildungen.

*Pararge deidamia* Ev. in *Insularum form. nov.* Hauptsächlich im weiblichen Geschlecht von der Festlandsform *deidamia* Ev. unterschieden. Sie ist etwas kleiner und zierlicher gebaut; das Apicalauge auf dem Vorderflügel ist kleiner, ganz schwach gelblich umrandet, und der weiße Kern ist zu einem kleinen Pünktchen reduziert. Die schwarzweißen Flecken (die Festlandsform hat gelbliche) vor und unter dem Apicalauge sind breiter, erstere bis fast an den Vorder- und durch die Costalader in zwei Flecken geteilt. Der Hinterflügel hat nur 2 Ocellen mit kaum merklicher, bräunlicher Umrandung und bläulichweißen Kernechen. (Die Festlandsform hat gewöhnlich zwei größere und mehrere kleinere Ocellen, mit breiter gelber Umrandung). Die Unterseite der Flügel ist, infolge der schwach gesäumten Ocellen und der undeutlichen Binde, nicht so bunt wie bei *deidamia* Ev. Auf der Vorderflügelunterseite ist die Submarginalbinde nur schwach angedeutet. Die Hinterflügelunterseite hat wie *deidamia* Ev. 6 Ocellen, aber sie sind viel kleiner. Die Außenbinde besteht hier nur aus mehreren weißen Strichen, und die düstere Submarginalbinde ist kaum sichtbar.

Der Schmetterling ist im Gebirge Zentraljapans nicht häufig, fliegt gleichzeitig mit der zahlreich vorkommenden *Lethe diana* Bldr. in schattigen Tälern und setzt sich mit Vorliebe an feuchte Felsen. Mir liegt eine größere Anzahl von Exemplaren vor, die ich Anfang September in Shiobara fing. Da der Falter wahrscheinlich auch im Vorsommer fliegt, ist es

möglich, daß es sich bei *insularum* um eine Zeitform handelt.

***Dasychira aurifera* sp. nov.** (Fig. 1). Sofort kenntlich an den silberglänzenden Vorder- und goldgelben Hinterflügeln. Kopf und Thorax silbergrau, Fühler kurz gefiedert. Hinterleib oben goldgelb, unten bräun-



Fig. 1. *Dasychira aurifera* ♀.

lich. Vorderflügel silbergrau, mit dunkeln Schuppen bestreut. Der große halbmondförmige Discalfleck wird von dunkeln Streifen gebildet und setzt sich mit Unterbrechung bis an den Costalrand fort. Alle 3 Querlinien unregelmäßig und gezackt; die subbasale und prädiscale undeutlich, die postmediane aber scharf hervortretend. Submarginallinie wellig, in der Saummitte am deutlichsten. Fransen weißlich mit dunkeln Saumdreiecken. Hinterflügel goldgelb, mit deutlichem, in der Mitte rechtwinklig gebogenem Discozellulärfleck. Fransen weißlich mit dunkelbraunen Saumdreiecken. Unterseite des Vorderflügels dunkelgrau mit dunklem Discozellulärfleck; die der Hinterflügel mit stark ausgeprägtem Zellsehlfleck, die obere Hälfte dunkelgrau, die untere goldbraun. Flügelspannung 78 mm. — 1 ♀, am Kiefernstamm ruhend, Anfang Juni 1910 in Tamagawa bei Tokio erbeutet.

#### *Seitzia*, gen. nov.

Diese neue Gattung, die ich zu Ehren des Herrn Prof. SEITZ benenne, läßt sich am besten zwischen *Selenophora* Rmb. und *Epicnaptera* Rmb. einreihen. Der ersteren in Gestalt und Geäder des Vorderflügels nicht unähnlich; Vorderrand gestreckt mit fast rechteckiger Spitze, Saum gerade, mit dem ebenfalls geraden Innenrand einen stumpfen Winkel bildend. Die Adern 6 und 7 kurz, 9 und 10 länger gestielt; 8 entspringt aus dem vorderen Zellwinkel. Mit *Epicnaptera* hat sie gewisse Ähnlichkeit des Hinterflügels. Vorderrand mit zwei Einbuchtungen, die erste gleichmäßig und nicht weit hinter der Flügelwurzel beginnend, die zweite W-förmig, infolge einer Erhöhung in der Mitte, reicht bis zum Saum. Der übrige Teil des Saums kreisförmig, Innenrand gerade. Fühler sehr lang gefiedert, noch länger als bei *Cosmotricha* Hbn. Palpen kräftig, die Stirn überragend. Augen schwach, Thorax lang und dicht behaart. Schenkel und Schienen ebenfalls lang behaart. Tibie mit kurzem Endsporn. Diese neue Gattung ist sofort an den sehr lang gefiederten Fühlern und dem doppelt ausgebuchteten Vorderrand des Hinterflügels kenntlich. — Typus *S. plumigera* Scriba.

#### *S. plumigera* sp. nov. (Fig. 2.).

Vorderflügel rötlichbraun ohne Discalfleck. Prädiscale besteht aus einer dunklen, ziemlich kräftigen Konkavlinie. Postdiscale dunkelbraun, weiß ge-



Fig. 2. *Seitzia plumigera* ♂.

säumt, bis an die Mediana wellenförmig, dann gerade, und an der Ader 9 rechtwinklig gebogen. Submarginale wellenförmig mit weißlichem Saum, zwischen Ader 4 und 5 nach außen rechteckig eingebuchtet. Fransen mit rötlichbraunen Saumdreiecken. Am Analwinkel ist der Zwischenraum zwischen der Submarginale und dem Saum bis zur Ader 5 weißlich ausgefüllt. Hinterflügel einförmig rötlich-braun. Die in der Mitte nach außen zugespitzte Mittelbinde geht nur von der Ader, die die zweite Einbuchtung abschließt, bis an den Costalrand. An der äußeren Seite der Mittelbinde ist ein breiter weißer Fleck, der leuchtend hervortritt. Fransen mit dunkelbraunen Saumdreiecken. Vorderflügelunterseite mit deutlicher Post- und Submarginallinie, und mit einer dunkelbraunen, wellenförmigen Saumlinie. Auf der Hinterflügelunterseite ist der Costal- und Saumrand dunkelbraun bestäubt, die Mittelbinde vom Costalrand bis fast an den Innenrand reichend. Flügelspannung 42 mm. 1 ♂ in Shiohara anfangs Oktober 1913 am Licht gefangen. (Schluß folgt.)

#### Literarische Neuerscheinungen.

ARMERUSTER, DR. L., *Wünsche und Note der deutschen Bienenzucht*. (Berlin, Theod. Fischer.) Diese Denkschrift beginnt das Archiv für Bienenkunde, das der Verfasser in Verbindung mit dem nicht nur in Imkerkreisen, sondern auch in der ganzen wissenschaftlichen Welt weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannten Dr. v. BUTTEL-REEPEN herausgibt. Es ist ein Notschrei, der die Basisierung der künftigen Bienenzucht auf eine wirtschaftliche Grundlage bezweckt und in lapidarer Kürze zusammenfaßt, was an der Erreichung dieses Zweckes zur Zeit noch fehlt. Die deutsche Imkerei bildet mit einem Jahresertragnis von rund 120 Millionen M. einen beachtenswerten Faktor unserer Volkswirtschaft. Schon der Nährwert einer guten Mittelernte Deutschlands könnte eine Stadt von 100 000 Einwohnern ein Jahr lang friedensmäßig ernähren. Dann weist aber der Verfasser auf den Nutzen der Bienenzucht für den Obstertrag hin, der auf fast ¼ Milliarde geschätzt wird. Dieser dürfte in Wirklichkeit vielleicht nicht so ausschließend der Bienenzucht zu danken sein, wie der Verfasser (nach BERNER) annimmt, da mit dem Abnehmen der Honigbiene zahlreiche wilde Bienen, wie *Osmia*, *Andrena* usw., die von der starken Honigbiene auf andre Blüten verwiesen werden, sich mehr der Obstbefruchtung hingeben würden. Aber von größter Wichtigkeit bleibt die Bienenzucht zur Zeit der gegenwärtigen Zuckernot, und die Ratschläge ARMERUSTERs sollten allgemeinste Beachtung finden, besonders was A. über den Honighandel und die Reduktion der Arbeitszeit für den Zeidler sagt. Besonders im Vergleich mit ZANDERs Ideen über die künftige Imkerei bildet die knapp und präzise gefasste Denkschrift ein lesenswertes, nicht nur für Zeidler wichtiges Literaturblatt. DR. A. S.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Scriba Fritz

Artikel/Article: [Einige neue Lepidopteren aus Hondo \(Centraljapan\). 41-42](#)